



Ein uraltes Rechnungsbuch von 1561 hatte Ute Simon zum Tag der Archive hervorgeholt. Kurt Pappenheim, Brigitte und Rainer Erbe zeigten sich sehr interessiert.

Foto: Annett Recknagel

Die spezielle Sucht nach dem Jagdglück

Archive werden als „Schatzkammern der Geschichte“ bezeichnet. Jetzt präsentierten sie mit dem Motto „Frauen – Männer – Macht“ ganz neue Facetten.

Von Annett Recknagel

Schmalkalden – „Hier darf normal keiner hinein“, sagte Ute Simon. Zum siebenten bundesweiten Tag der Archive aber war alles anders: Den Besuchern standen im Schmalkalder Stadt- und Kreisarchiv alle Türen weit offen. Chefin Ute Simon verschaffte den Gästen auf Wunsch sogar Zugang zu in verschlossenen Regalen gehüteten Akten.

Björn Müller aus Brotterode konnte zwischen Aktenreihen ebenso ungestört in alten Rechnungsbüchern seiner Heimatstadt blättern wie der Floher Ortschronist Rainer Erbe. Wobei er über Floh ohnehin schon alles gelesen hat, was das Archiv über sein Dorf bietet. Trotzdem musste er am Sonntagnachmittag seiner Frau Brigitte zeigen, wie die Originalbücher dort ausschauen. Obendrein sollte sie sehen, wo ihr Ehemann viele

Stunden seiner freien Zeit verbringt. Rainer Erbe nämlich gehört ebenso wie Günter Möller aus Kleinschmalkalden und Hubert Schüler aus Reichenbach zu den Stammgästen im Stadt- und Kreisarchiv. Kein Wunder, dass sich alle Drei am Tag der Archive dort begegneten.

Auch Kurt Pappenheim zog es am Sonntag in den Schlossküchenweg. Und das hatte seinen speziellen Grund: Eine der beiden, anlässlich des Tages der offenen Tür zu sehenden, Ausstellungen befasste sich mit seiner Familie. Unter dem zentralen Motto „Frauen – Männer – Macht“ gab es im Obergeschoss Bildertafeln zu Ludwig Pappenheim. Berücksichtigt waren dabei besonders die Aspekte Sozialdemokrat, Chefredakteur und Förderer der Frauenbewegung. Sämtliche Fotos stammen aus dem Familienfundus. Frieda Pappenheim, geborene Denner hatte alle Unterlagen ihres Mannes, inklusive Fotos, über die Jahre aufbewahrt. Ein Bild seiner Mutter fand Kurt Pappenheim im Untergeschoss des Archivs.

Dort gab es Dokumente von und über Frauen aus Schmalkalden und Umgebung. Gemeinsam mit Erika Heilgeist hatte Ute Simon einige wichtige Frauen und dazugehörige Schriftstücke ausgesucht. Elisabeth von Rochlitz war ebenso darunter

wie Cosima Wagner, die zweite Ehefrau des Komponisten Richard Wagner. Weiter konnte man sich über Hedwig Sophie von Brandenburg, die Frau von Landgraf Wilhelm IV. informieren. Ebenso gehörten Clara Zetkin und Elisabeth Simon dazu. Letztgenannte hatte 1848 über die Geschehnisse in Barchfeld und Umgebung Geschichten aufgeschrieben. „Zu der damaligen Zeit war das schon selten“, meinte Ute Simon.

Außerdem wies sie die Besucher auf eine Seminarfacharbeit von Schülern des Philipp-Melanchthon-Gymnasiums zur Stellung der Frau zwischen 1933 und 1945 hin. Und auch ein Bändchen von Lisa Heise, deren Vorfahren in Schmalkalden lebten, war ausgestellt. Sie korrespondierte einst mit dem berühmten Dichter Rainer Maria Rilke.

Ins Auge fielen weiter ein Foto der Schmalkalder Rechtsanwältin Dr. Liselotte Kottler und der Jüdin Irene Gumprich, die sich zu ihrer Zeit mit ihrem Mann Fritz für wohltätige Zwecke in Schmalkalden eingesetzt hatte. Und wer Grete Ederheimer ist, wissen die Archivbesucher seit Sonntag auch. Die Dame war die erste Frau in der Stadtverordnetenversammlung in Schmalkalden und wurde am 2. März 1919 gewählt. Erst am 30. November 1918 wurde hier – wie in

ganz Deutschland – das Frauenwahlrecht eingeführt. Und komischerweise titelte der Thüringer Hausfreund in einer Ausgabe 1919 „Was soll die Frau in der Politik?“

Wer die Ausstellung besonders aufmerksam verfolgte, konnte danach das dazugehörige Quiz problemlos lösen. „Hierher zu kommen ist wie eine Sucht“, meinte Günter Möller. Als aktiver Helfer unterstützt er in Kleinschmalkalden den Ortschronisten. „Wenn man hier etwas findet – das ist wie Jagdglück“, meinte er weiter. Kurt Pappenheim erzählte derweil von der Liebe seiner Mutter zu Büchern. So habe sie ihrem Mann Bücher zum Abdruck in der „Volksstimme“, bei der er Chefredakteur war, empfohlen. „Sie hat viel Geld für Bücher ausgegeben“, war weiter zu erfahren. Apropos Bücher – Ute Simon zeigte ein altes Rechnungsbuch von 1561. „Eines unserer alten Schätze“, sagte sie. Und Kurt Pappenheim meinte: „Vor dem Buch muss man sich verneigen.“

Insgesamt fanden am Sonntag 45 Besucher den Weg ins Stadt- und Kreisarchiv. Zwölf beteiligten sich am Quiz. Die beiden Ausstellungen können in den nächsten beiden Wochen noch besichtigt werden, danach kommen sie nach Trusetal, teilte Ute Simon mit.